



Verammlungsruhe bis 7. September

Berlin, 9. Juli.

Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels hat angeordnet: „Winterefeldzug und Reichstagswahl haben die Redner und die politischen Leiter, sowie die Männer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände an der Front des politischen Kampfes gesehen. Eine Versammlungswelle größten Ausmaßes ist über Deutschland gerollt, wobei die nationalsozialistischen Redner in ununterbrochener Arbeit Abend für Abend Aufklärungsarbeit leisteten. Nach den Olympischen Spielen dem Reichsparteitag und Erntedankfest werden erneut größte Anforderungen an die Propagandisten der Bewegung gestellt. Um ihnen die zur Erfüllung der bevorstehenden Aufgaben notwendige Ausspannung und Zeit zur Erholung zu gewähren, ordne ich deshalb für die Zeit vom 1. August bis 7. September 1936 für die NSDAP, einschließlich aller Gliederungen und angeschlossenen Verbände Versammlungsruhe an.“

Anordnungen des Reichsinnenministers

für die olympischen Sommerspiele 1936

Berlin, 9. Juli.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, gibt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, folgendes bekannt:

Die Vorbereitungen Deutschlands für die olympischen Sommerspiele stehen vor ihrem Abschluss. Die getroffenen Maßnahmen bürden für eine Durchführung der Spiele, die ihrer Bedeutung und dem Ansehen der Nation gerecht wird. Die Ausarbeitung der Wettbewerbsregeln erfolgt nach bestimmten internationalen Regeln. Dies macht folgende Anordnungen erforderlich:

- 1. Die sportliche Durchführung der Spiele gemäß den olympischen Bestimmungen obliegt ausschließlich dem Präsidenten des Organisationskomitees der XI. Olympiade, Staatssekretär a. D. Dr. Dewald.
2. Den Einlad der deutschen Nationalmannschaft leitet ausschließlich der Präsident des deutschen olympischen Ausschusses, Reichspropagandaleiter von Tschammer und Osten. Er hat auch den deutschen Sport bei allen Verpflichtungen repräsentativer Art zu vertreten, soweit solche Verpflichtungen nicht von der Reichsregierung unmittelbar wahrgenommen werden oder nach den olympischen Bestimmungen dem Organisationskomitee obliegen.
3. Die Zusammenfassung aller Maßnahmen auf dem Gebiete der Werbung, der Presse, des Rundfunks, des Films und der künstlerischen Darbietungen obliegt dem Staatssekretär des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern, Pfundtner, übertragen.
4. Die Leitung aller staatlichen Maßnahmen, die von den zuständigen Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden für den reibungslosen Verlauf der Spiele zu treffen sind, ist dem Staatssekretär des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern, Pfundtner, übertragen.
5. Soweit Parteiangellegenheiten durch die Spiele berührt werden, obliegt die Entscheidung dem stellvertretenden Gauleiter Staatsrat Görlich.

Niesensandal in Krakau

Juden haben wieder die Hand im Spiel

Warschau, 8. Juli

Zu der vor kurzem gemeldeten auffordernden Verhaftung der Frau des Präsidenten des Krakauer Appellationsgerichtshofes, Frau Bartlewicz, werden nunmehr amtlich die ersten Untersuchungsergebnisse mitgeteilt.

Sie bestätigen die in der politischen Presse viel besprochene Vermutung, daß die Frau eines der höchsten Gerichtsbeamten in großem Umfang Bestechungsgelder angenommen hat. Wie in der Voruntersuchung festgestellt worden ist, mußte Frau Bartlewicz die Stellung ihres Mannes und ihre eigenen verwandtschaftlichen Beziehungen seit längerer Zeit dazu an, in den verschiedensten Fragen bei einzelnen Behörden im Interesse von Privatpersonen vorstellig zu werden, wobei sie sich ihre Bemühungen mit erheblichen Summen bezahlen ließ.

Die jüdischen Mittelspersonen, denen sich die Frau des Gerichtspräsidenten bediente, sind durchweg verhaftet worden.

Der Ueberfall in Wollega

Italienische Raubentstellungen

Rom, 9. Juli.

Die im Ausland verbreiteten Klammeldungen über die Lage in Abessinien werden von maßgebender italienischer Seite mit größtem Nachdruck zurückgewiesen. So wird es als „vollkommen falsch“ bezeichnet, daß bei dem Ueberfall auf die italienische Fliegermission in Befenti 35 Italiener den Tod gefunden hätten. Genaue Zahlenangaben werden allerdings noch nicht gemacht. Man erzählt jedoch, daß nicht nur der Missionar Vater Borella, sondern auch ein Flugzeugmonteur mit Hilfe von Gallas retten konnten, die um die Entsendung einer italienischen Militärmission gebeten hatten, um ihre Unterwerfung auszusprechen. Schließlich werden von ausländischer Seite alle weiteren Nachrichten über Sabotageakte an der Schichtbahn und die Bildung eines neuen abessinischen Heeres in Abrede gestellt.

San Marino billigt . . .

in Rom, 9. Juli

Einer der vier kleinsten Staaten Europas, die winzige Apenninenrepublik San Marino, hat als erster europäischer Staat die Einverleibung Abessinien in das neue italienische Imperium anerkannt und dem König von Italien, Mussolini und Marschall Badoglio Goldmedaillen für Tapferkeit verliehen.

Neue französische Rechtspartei?

Eigener Bericht der NS-Pressen

gl. Paris, 9. Juli.

Der bekannte französische Frontkämpferführer Jean Goy erklärt in einem kassischen erregenden Artikel, daß Frankreich mitten in einer langsamen Volksbewegung stehe. Die Widerstandsmöglichkeiten würden von Tag zu Tag geringer. Sämtliche nationalen Verbände seien bedroht, aber die Regierung scheine die wachsende revolutionäre Bewegung nicht zu sehen. Jean Goy kritisiert auch die Haltung gewisser nationaler Parteien und Verbände. Das Bestreben, immer neue Organisationen zu schaffen, gicte nur Wasser auf die Mühle der Kommunisten. Nicht neue Parteien und Verbände seien zu bilden, sondern es gelte, alle nationalen Organisationen in einer Partei zur Abwehr der revolutionären Gefahr zu vereinen. Zum Schluß seiner Ausführungen bittet Jean Goy den Führer der Feuerkreuzler, Oberst de la Rocque, in diesem Sinne die Initiative zu ergreifen.

Unterernährung in England

London, 9. Juli

Im Unterhaus fand am Mittwoch eine bemerkenswerte Aussprache über die Frage der Unterernährung statt. Die Arbeiteropposition hatte einen Mißtrauensantrag eingebracht, in dem erklärt wurde, daß die Unterernährung ein im englischen Volk weit verbreitetes Lebel sei. Die Regierung wurde beschuldigt, daß sie keine wirksamen Maßnahmen treffe, um das ernste und dringende Problem des Hungers und der Not „unmittelbar der Hilfe“ zu behandeln. Die Oppositionsmitglieder erklärten an Hand zahlreicher statistischer Angaben, daß mehrere Millionen Engländer unter dem vom Britischen Rertzeverband festgelegten Lebensstandard leben müßten, und daß die Volksgesundheit durch die ungenügende Ernährung außerordentlich gelitten habe. Der Landwirtschaftsminister Elliot verneinte die Behauptung der Opposition und erklärte, daß sich die englische Volksgesundheit in den letzten 20 Jahren beträchtlich verbessert habe. Die Regierung habe zahlreiche Maßnahmen zur Abhilfe des Nahrungsmangels getroffen. Der arbeiterteilige Mißtrauensantrag wurde mit 359 gegen 139 Stimmen abgelehnt.

Grüne Teufel freisen den Rest

1936 - das Katastrophenjahr für USA

Newport, 9. Juli.

In Newport stiegen die Temperaturen bis 42 Grad Celsius im Schatten. Die Bevölkerung, besonders die im Mittelwesten, leidet unbeschreiblich unter der Hitze. Über 150 Todesopfer wurden festgestellt. Dabei besteht immer noch keine Aussicht auf Regen. Was von der Sonne noch nicht ausgedörrt und abgebraten ist, wird in den Staaten Nord-Süd-Dakota, Minnesota und Iowa, der Kornkammer Amerikas, von Millionen Heuschrecken fahiggetressen. Die Heuschreckenschwärme fielen sogar über die Hauptstadt Norddakotas her und fraßen das Gras und die Blätter in den Parkanlagen auf, da sie auf dem verdorrten und durch Staubstürme teilweise in Sandwüsten verwandelten Land keine Nahrung mehr fanden. Die Bundesregierung schätzt die Zahl der von der Dürre direkt betroffenen Menschen auf 3 bis 5 Millionen. Das Dürregebiet umfaßt zwei Drittel der Staaten.

Das Jahr 1936 wird für die Vereinigten Staaten als ein Jahr der Katastrophen bezeichnet. Zuerst war es der Winter mit Ueberflutungen und Tornados, die ungeheure Schäden angerichtet hatten. Und nun wird das Land von Dürre heimgesucht, deren verheerende Folgen noch nicht genau feststehen.

Kurzberichte vom Tage

Am kommenden Wochenende wird in Frankfurt a. M. der Gaulag Hessen-Raffau abgehalten. In dem Programmheft wird u. a. mitgeteilt, daß es in Deutschland 22.282 Träger des goldenen Parteiabzeichens gibt. Von diesen alten Kämpfern sind 882 im Gau Hessen-Raffau.

Senator Borah, der im Alter von 71 Jahren steht, hat erneut seine Kandidatur für den Bundes Senat angemeldet. Borah ist bereits fünfmal auf je sechs Jahre in den Senat gewählt worden.

Die paraguayische Regierung beabsichtigt, 100 japanische Bauernfamilien verständigweise in Paraguay anzusiedeln. Der erste Transport in Stärke von 33 Familien ist inzwischen in Muncion eingetroffen. Die Siedler kommen aus dem brasilianischen Staate Sao Paulo und wurden auf dem Wasserwege nach Paraguay geschafft. Sie sollen bei Jbitumi angesiedelt werden.

Württemberg

Siedlung als Gesicht der Gemeinschaft

Tagung der Planberater des Reichsheimstättenamtes der DNZ

Stuttgart, 9. Juli.

In Stuttgart begann am Donnerstag die Tagung der Planberater des Reichsheimstättenamtes der Deutschen Arbeitsfront, die deshalb im Augenblick von besonderer Bedeutung ist, weil gerade jetzt die Vorbereitungen zur Durchführung des großen deutschen Siedlungswerkes in ihr entscheidendes Stadium treten. Bei der Festlegung im Kunstgebäude in Stuttgart sprach zunächst stellv. Gauleiter Schmidt, der hervorhob, daß die württembergische Wirtschaft sich beispielgebend auf dem Gebiete der Planung und Siedlung erwiesen habe. In Württemberg habe sich die Partei immer besonders für die Arbeiten des Reichsheimstättenamtes eingesetzt.

Darnach ergriff der Leiter des Reichsheimstättenamtes und Siedlungsbeauftragter im Stab des Stellvertreters des Führers, Dr. Ludowici, das Wort. Für die schöpferische Gestaltung, die uns die Gegenwart als Aufgabe gestellt hat, steht neben dem Volk der Lebensraum. Die Gestaltung des Lebensraumes in einer echten Volksgemeinschaft ist neben der Staatskunst eine der größten Aufgaben. Auf dem Gebiete der Baukunst können Gesetze und Verordnungen nicht allein die schöpferische Gestaltung ordnen, weil diese seelische Werte zum Ausdruck bringt. Die Baukunst legt angebotene Fähigkeiten und eine richtige Schulung voraus. Deshalb ist es notwendig, daß Baukünstler und Verwaltungsbeamte zusammenarbeiten. Dr. Ley hat hierzu bereits die Möglichkeiten gegeben, damit in Schulungskursen der wirkliche Siedlungsbedarf erzoogen werden kann. Für das neue Siedlungswerk gelten die Grundgesetze, daß es keinen Gegensatz zwischen Land und Stadt mehr gibt. Das Land umfaßt alles, ist Träger jeder mit ihm verbundenen Gemeinde, wozu auch jede deutsche Stadt gehört. Reine Lebensgemeinschaft kann einer Siedlung Form geben. So muß auch heute in einer Siedlung der politischen Gemeinschaft, der wirtschaftlichen Struktur und der sozialen Struktur Ausdruck verliehen werden. Die Siedlung ist das Gesicht der Gemeinschaft. Die Siedlung muß weiterhin nach dem Gesetz der Bodenständigkeit entstehen.

NSD-AMTSTRÄGER ALS LEBENSRETTER

Nachste Hilfe bei einem Motorradunfall

Stuttgart, 9. Juli. Das Luftschutzbüro XIV der Ortsgruppe Stuttgart-Nord, das den Stadteil Juffenhauzen zu betreuen hat, kann über einen Fall von umsichtiger Hilfeleistung einiger seiner Amtsträger berichten, der allgemeine Anerkennung fand. Bei einem schweren Zusammenstoß von zwei Motorrädern kamen der NSD-Gauleiter Krageisen mit einigen Amtsträgern zufällig hinzu. Da das eine Motorrad in Brand geraten war, hatte der an sich leicht verletzte Fahrer bereits Feuer ergriffen. Es war nur der Entschlossenheit der NSD-Amtsträger zu verdanken, daß der Verunglückte unter dem Lichteoloh brennenden Motorrad hervorgeholt und seine brennenden Kleider abgelöst werden konnten. Der andere Verletzte hatte flaffende Wunden, besonders am Kopf, der Brust und an den Beinen, sowie einen komplizierten Unterschenkelbruch. Die flach blutenden Wunden konnten aus dem Verbandkasten des Luftschutzbüros gestillt und verbunden und der Knochenbruch geschient werden, so daß der Sanitätswagen die Schwerverletzten nur noch ins Krankenhaus zu schaffen brauchte.

Diese Tat beweist, wie wichtig es ist, daß möglichst viele Volksgenossen auch in der ersten Hilfe bei Unfällen Weisheit wissen und wie segensreich die Schulungsarbeit des Reichsluftschutzbundes sich auswirken kann.

Stuttgart, 10. Juli. Arbeitstagung der Leiter der handwerklichen Organisationen Württembergs. Am Montag, 13. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, findet im Festsaal des Stadgartens in Stuttgart eine Arbeitstagung der Leiter der Organisationen des württ. hohenz. Handwerks unter Leitung des Landeshandwerksmeisters Böhner statt, auf der Handwerkskammerpräsident Dempel über „Das Verbindungs- und Lieferungsweesen“, Gaubetriebsgemeinschaftswalter Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront, Dickert über „Das Verhältnis zwischen Arbeitsfront und den Organisationen des Handwerks, sowie ihre Aufgaben“, Geschäftsführer Meyer über „Aktuelle Fragen aus der Handwerkswirtschaft“ und Landeshandwerksmeister Böhner „Zur handwerkspolitischen Lage“ sprechen werden. Fernerhin findet eine Aussprache über preiswirtschaftliche Fragen im Handwerk in Anwesenheit des Sachbearbeiters im Württ. Wirtschaftsministerium, Oberregierungsrat Roth, statt.

Stuttgart, 9. Juli. Winter-Olympia-Film kommt nach Stuttgart. Während der gesamten Kampagne in Garmisch hat ein Stab von 120 Filmleuten mit 25 der gefakulteten Kameramänner Tag und Nacht gearbeitet, um die Geschehnisse der Winter-Olympia 1936 festzuhalten. Dort schon entstand der Film „Jugend der Welt“, der Anfang Juli in Berlin uraufgeführt und begeistert aufgenommen wurde, und der nun in der 2. Hälfte des Juli auch nach Württemberg kommt.

Stuttgart, 9. Juli. (Ausbildung von Schmößtern.) Auch dieses Jahr ist die Abhaltung eines sechstägigen Lehrgangs für Lohnführer vorgesehen, der in Ludwigsburg durchgeführt wird. Zu diesem Lehrgang werden Lohnführer zugelassen, die bisher oder künftig vorwiegend für den Hausbedarf ländlicher oder Kleinstadtkunden arbeiten. Da zwei Tage dieses Lehrganges auf die Ferienzeit entfallen, ist sofortige Anmeldung beim Württ. Landesobstbauverein, Stuttgart-28, Marienstr. 29, Fernspr. 701 57, notwendig. Bekanntlich steht die Anerkennung als zukünftiger Lohnführer die Teilnahme an einem solchen Lehrgang voraus.

Stuttgart-Feuerbach, 9. Juli. Geburt einer alten SA-Mutter. Den 70. Geburtstag von Frau Pauline Bronnold, den sie am Mittwoch in guter Gesundheit begehen durfte, hat die Ortsgruppenleitung Feuerbach-Burgthalen der NSDAP zum Anlaß genommen, der noch rüstigen SA-Mutter in aller Öffentlichkeit die besten Wünsche für ihren ferneren Lebensweg auszusprechen und der Familie Bronnold den Dank abzustatten für ihr während der Kampagne der Partei und SA. bewiesenes Entgegenkommen. Den ersten Dienstraum der Partei und der SA hat die Familie Bronnold zur Verfügung gestellt und auch heute noch beherbergt sie das Dienstzimmer der SA-Reserve.

Tomerdingen bei Blaubeuren, 9. Juli. (Junge beim Baden ertrunken.) Der achtjährige Sohn des Maurermeisters Josef Harder ging mit anderen Kameraden zum Baden in den Weiher. Er konnte nur notdürftig schwimmen. Als er an eine tiefe Stelle kam, verließen ihn die Kräfte. Seine Kameraden, des Schwimmens ebenfalls unfähig, warfen ihm eine Stange zu. Aber der Junge vermochte nicht, diese zu ergreifen und versank. Angestellte Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg.

Schlagfertig, scharf und wahr

Gaupropagandaleiter Mauer über Propaganda

Heidenheim, 9. Juli. Wie wir bereits berichtet haben, findet augenblicklich im Gebäude der Gauleitung der NSDAP in Heidenheim ein Schulungskurs für die württembergischen Ortsgruppen- und Stützpunktleiter der NSDAP statt, bei der die Gauamtsleiter der Partei zu ihnen sprechen werden. Gleichzeitig erleben sie Lage kameradschaftlichen Zusammenseins, an denen täglich manche Stunden auch mit Körperpflege ausgefüllt sind.

Als erste Redner gaben Gauleitung Mauer-Ilm und Gaupropagandaleiter Mauer-Stuttgart den Schulungsteilnehmern neues Rüstzeug für ihre verantwortungsvolle Arbeit. Wir möchten gerade aus dem Vortrag des ersten Propagandisten des Gaues Württemberg, des Hg. Mauer, einige bemerkenswerte Sätze veröffentlichen, die aus seiner reichen Erfahrung auf dem Gebiet nationalsozialistischer Verbundenheit zwischen Volk und Führung entspringen. In seinen umfassenden Ausführungen schöpft er aus den propagandistischen Erfahrungen, die der Nationalsozialismus während der Kampagne gemacht hat. Die ganze Welt muß endlich unseren Ruf verstehen, daß wir Deutschen nichts anderes wollen, als in Frieden unserer Arbeit nachzugehen. Wir wirken dabei um so überzeugender, je einiger unser Volk ist und je mehr ihm die nationalsozialistische Weltanschauung in Fleisch und Blut übergegangen ist. Die Garantien dafür sind die Politischen Leiter, und die Mittel der Propaganda werden immer die alten bleiben. Unsere Propaganda wird dabei immer schlagfertig, scharf und wahr sein, wie sie es stets gewesen ist.

Die Propaganda hat als weitere Aufgabe, aus jedem Soldaten unseres neuen Heeres einen überzeugten Nationalsozialisten zu machen, der gleichzeitig ein überzeugter Kämpfer gegen den Weltbolshewismus ist. Wir erreichen damit, daß es der Bolshewismus nie wagt, Deutschland anzugreifen. Denn der asiatische Bolshewismus, den wir in Deutschland glücklicherweise ausgerottet haben, hat sich jetzt mit dem westlichen Liberalismus verbrüderet, wobei die jüdische Führung dieselbe ist. Die Wölfe aber, die innerlich gesund sind, werden sich gegen die Bolshewisten wehren und damit dem neuen Deutschland nähern.

Eine neue Aufgabe hat die Partei auf dem Gebiete der Schadenverhütung erhalten - und es war sogar die höchste Zeit, daß der Nationalsozialismus die Lösung dieser Aufgabe in die Hand genommen hat, weil sie mit Erfolg nur von der Bewegung durchgeführt werden kann.

Heidenheim, 9. Juli. (Dänische Studenten in Heidenheim.) Auf ihrer Deutschlandfahrt besuchten 70 Studenten der Landwirtschaftsschule Kopenhagen die Stadt. Die Gäste begaben sich ins Rathaus, wo Gaupropagandaleiter Mauer und Oberbürgermeister Dr. Meier sie begrüßten. Nach der Begrüßung begaben sich die Gäste unter Führung des Oberbürgermeisters und

des Stadtnaturhistorikers Dr. Meier, der natürlich auch die Propaganda

Ludwig Samm Verwaltungserfordernisse Samm diesem M. Fran ein V. Entwurfsnummen. Der soll für unter Kundung mit realschule

Sch. Seit 7. Ja. Das Kind der Stadtk. Redar der sich an Dienst ist noch

In Sch. des Ront. Von Stud. Familien. Stuttgart. zwei Stud.

Im Mi. heim d. Leonhard. 1906 bis von 1912 und danielang. Wit.

In Pl. nender. seinem. und über. Bericht.

Bei dem in P. H. ser ab. S. Schaden.

Studien. u. 2. Hie. Omibus. Sein a. eine leicht. Sanitäts. bracht. wo. men woer.

Fühgän. inger's. Fortschau. in den. seiner. Ne. haus. min. sowie. ein. Ursache. die. Zeit. vern. er. von. ei. Seite. gef. delt. es. Mann. au.

Der al. Renner. lingen. Quellen. tot. neben. Er. war.

Durch. gen. wurd. Reines. aus. de. polizei. zweifelh. eines. Sch. daten. müß.

Der lef. Ketten. 1866. und. meindig. ist. im. 9.

Am Mi. Gleichen. Lehrbuch. mit. der. 14. jähriger. unglückl. Schwere. Krankenhan.

Während. der. Witz. Kollme. die. soter. wurde. W. noch. ein.

# Aus Stadt und Land

Regold, den 10. Juli 1936

## Führerworte:

Wer Führer sein will, trägt bei höchster unumschränkter Autorität auch die letzte und schwerste Verantwortung. Mein Kampf.

## Tonfilmtheater und Bühnenschau

Wie die gestrige Voranzeige besagte und auch aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, findet ab heute neben dem heiteren Tonfilmprogramm noch ein persönliches Gastspiel der Tanz-Revue Claire Erlitten statt. Diese Bühnenschauspiel-Einlage wurde nach Berichten anderer Städte überall mit großem Beifall aufgenommen und dürfte sich auch hier eines regen Zuspruchs erfreuen. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht. Der Bekker der Löwenlichtspiele hat in anerkennenswerter Weise an bedürftige Volksgenossen 100 Freilichtkarten verteilt lassen, die jedoch nur heute Freitag - was besonders betont sei - Gültigkeit haben.

## Der 3. diesjährige Urlauberzug

Am Sonntag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr trifft der 3. diesjährige „RdA“-Urlauberzug und zwar aus dem Gau Düsselhof hier ein. Derselbe bringt rund 1000 Volksgenossen und Genossinnen in den Kreis; davon 300 nach Regold, die übrigen nach Astenfeld, Wildberg, Hatterbach, Bernsdorf, Simmersfeld und Walldorf. Seien sie uns alle herzlich willkommen.

## RdA-Weekendprogramm für Regold

- Sonntag, 12. 7. 36: Empfang der Urlauber am Hauptbahnhof. Gemeinamer Marsch mit Musik zum „Alten Kirchturm“. Führung in die Gasthöfe und in die Quartiere.
- Montag, 13. 7. 36: 9 Uhr Treffpunkt Adolf-Hitlerplatz. Bequeme Wanderung „Rund um Regold“. Abends 20 Uhr Begrüßung im Saalbau zur Traube. Bunter Abend, anschließend Tanz. Eintritt für Urlauber frei.
- Dienstag, 14. 7. 36: Große Schwarzwaldfahrt. Margtal, Hornisgrinde, Schwarzenbachthal, Sperre, Gernsbach, Baden-Baden. Abfahrt 7 Uhr Adolf-Hitlerplatz. Rückkehr gegen 19 Uhr. Preis 4.80 M.
- Mittwoch, 15. 7. 36: Vormittags nach Belieben. Nachmittag 14 Uhr Treffpunkt Adolf-Hitlerplatz zur Wanderung nach dem Steinberg, Köhlingen, Oberjettingen. Rückkehr über den Eisberg nach Regold.
- Donnerstag, 16. 7. 36: 9 Uhr Adolf-Hitlerplatz: Wanderung nach Walldorf. Nachmittag nach Belieben. 20 Uhr Tanzabend im Traubensaal. Eintritt für Urlauber frei.
- Freitag, 17. 7. 36: Vorm. 8 Uhr Wanderung zum „Kühlerberg“, abends 20 Uhr Abschiedsabend im Löwenloal.
- Samstag, 18. 7. 36: Nach Belieben.
- Sonntag, 19. 7. 36: Gemeinamer Marsch zum Bahnhof. Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben.

## Aus für Wildberg

- Sonntag, 12. 7. 36: Empfang der Gäste am Bahnhof und Beteiligung in die Gasthöfe.
- Montag, 13. 7. 36: 14 Uhr Führungen durch die Stadt und nähere Umgebung ab Marktplatz. 20 Uhr Begrüßungsabend im Schwarzwaldloal.
- Dienstag, 14. 7. 36: 13.30 Uhr Treffen am Bahnhof zum Ausflug nach Javelstein und Bad Teinach. Rückkehr 18.45 Uhr. Fahrpreis 40 Pfennig.
- Mittwoch, 15. 7. 36: 14 Uhr Treffen am Marktplatz zur Wanderung: Langhalde, Schwarzenbach, Kottfelder Mühle, Efringen. Markt 3-4 Stunden. 20.30 Uhr Tanzabend im Hirslo.
- Donnerstag, 16. 7. 36: Große Schwarzwaldfahrt mit Omnibusen nach Freudenstadt, Ruhestein, Hornisgrinde, Mummelsee, Baden-Baden, Herrenald, Hirsau, Wildberg. Fahrpreis 4.80 M. Abfahrt: 7.30 Uhr am Bahnhof.
- Freitag, 17. 7. 36: 13.30 Uhr Treffen am Marktplatz zur Wanderung: Kengel, Lohmühle, Sulach, Ruine Walder, Rückfahrt mit Zug. 18.45 Uhr. Fahrpreis 20 Pf.
- Samstag, 18. 7. 36: 14 Uhr Treffen (Hirschbrücke) zur Wanderung: Sulzer Gde, Seewald, Sulz. Markt 2-3 Stunden. 20.30 Uhr Abschiedsabend im Schwarzwaldloal.
- Sonntag, 19. 7. 36: Verabschiedung der Gäste.

## Es war kein Kartoffelkäfer

Geizern wurden uns 3 Larven, die sich auf Kartoffelkraut niedergelassen hatten, in der Annahme überbracht, daß es sich um den gefürchteten Kartoffelkäfer handelte. Wir selbst waren derlei Meinung, da nach Aussehen und Farbe ein Zweifel ausgeschlossen schien. Oekonomierat Haeder identifizierte die Larven jedoch als solche des harmlosen Marienkäfers und dessen wollen wir froh sein. Der betreffende Beleg sei immerhin für seine Aufmerksamkeit bedankt.

## Große Enzanlagenbeleuchtung in Wildbad

Am Samstag, den 11. Juli findet in Wildbad bei günstiger Witterung wieder eine der schönsten und mit Recht weitbin berühmten großen Enzanlagenbeleuchtungen statt. Aus allen Gegenden des Landes werden wieder Tausende von Besuchern kommen, um das Somernachtsmärchen in den Wildbader Kuranlagen entlang der Enz mitzuerleben. Diese Anlagen gehören an sich schon zu den schönsten Anlagen ihrer Art, einzigartig vor allem durch den natürlichen Zusammenhang der gepflegten Anlagen, der rauschenden Enz und der umgebenden herrlichen Schwarzwaldlandschaft. Die Beleuchtung beginnt mit dem Eintritt der Dunkelheit.

## Deutsche Frontkämpfer als Gäste nach Verbun eingeladen

In der Zeit vom 11. bis 12. Juli dieses Jahres treffen in Verbun auf Einladung der französischen Kriegskameraden deutsche und französische Frontkämpfer zusammen. Vom Deutschen Reichskriegerbund (RdA-Kriegerbund) e. B. nehmen an diesem Treffen insgesamt 250 Kameraden teil. Der Landesverband Südwest stellt hierzu 25 Teilnehmer.

## Sehn Heilgebote für Krankentafelmitglieder

Die Heilzeit ist angebrochen. Da ist es gut, sich auch zu unterrichten, wie sich Verleserte der reichsgegliederten Krankentafelversicherung während der Heilzeit vor Nachteilen schützen. Der Kurzeitungsbeirat, herausgegeben vom Institut für Sozialpolitik u. V. d. B., empfiehlt hierzu folgende Punkte:

1. Führe einen Ausweis deiner Arbeitsstelle über deine Krankentafelmitgliedschaft bei dir.
2. Suche bei Erkrankung oder Unfall den nächstwohnenden Kassenarzt, bei Zahndelverden nur einen Kassenzahnarzt oder Kassenzahnärztin auf. Nur bei ernstlicher Gefahr darf zunächst ein anderer Arzt in Anspruch genommen werden. Zur Weiterbehandlung muß der Kassenarzt aufgesucht werden. Das gilt auch für mitversicherte Familienangehörige.
3. Weile dich dem Arzt vor der Behandlung als Kassenpatient aus und fordere sofort von der Krankentafel unter Beifügung von 25 Pf. Gebühr und 12 Pf. Porto einen Krankenschein an.
4. Handelt es sich um einen Unfall, so muß du unter Umständen den Arzt selbst bezahlen und die Kasse ist nicht berechtigt, Ersatz zu leisten.
5. Bist du aus dem Bett gefesselt (arbeitsunfähig) oder mußt du ins Krankenhaus, so teile dies der Kasse sofort mit.
6. Brauchst du Arzneien und Verbandzeug, so wird sie der Kassenarzt verschreiben. Die Apotheke händigt sie dann gegen Zahlung der Verordnunggebühr von 25 Pf. aus. Müheste du, weil Gefahr im Verzuge war, einen Richtkassenarzt aufzusuchen, so mußt du die von diesem verordnete Arznei zunächst selbst bezahlen. Die Kasse wird aber den Betrag erstatten. Besorge dir aber nie Arzneien ohne Rezept. Ausgaben dieser Art erstattet die Kasse nicht.
7. Stöße dir oder verletzten Angehörigen ein Unfall durch fremdes Verschulden zu, so unterrichte deine Krankentafel sofort ausführlich.
8. Für Erkrankungen auf Urlaubs- und Besuchsreisen ins Ausland besteht keine Leistungspflicht deiner Krankentafel.
9. Bist du bei Eintritt deiner Heilzeit bereits in kassenärztlicher Behandlung, so ist vor Beginn der Heilzeit das Einverständnis der Kasse einzuholen, sonst kann die Kasse ihre Leistungen verweigern.
10. Schimpfe nicht auf die Krankentafel, wenn dir Nachteile entstehen, weil du die gesetzlichen Vorschriften nicht beachtet hast.

## 40 Jahre treue Dienste

Gündringen. Am 10. Juli feiert der Bahnwärter Christian Spick am Bahnhofsperon 40 Jahre Gündringen sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß hat ihm der Führer und Reichstanzler ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben überreicht. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn und der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart haben sich in besonderen Schreiben den Glückwünschen des Führers und Reichstanzlers angeschlossen und dem Jubilar den Dank und die Anerkennung der Deutschen Reichsbahn ausgesprochen. (Nach wir gratulieren, Verlag und Schriftleitung.)

## Kellereindrücke

Calw. Die Kellereindrücke in verschiedenen Gemeinden des Kreises Calw scheinen sich, wie die „Schwarzwaldnachricht“ berichtet, aufzuklären. Er heißt da:

„Jemand ein unbekannter Leser unserer Zeitung gab dem hiesigen Landjägerstationskommandanten einen freundschaftlichen Brief, auf Grund dessen es der Landjägermannschaft möglich war, 2 heilige Bürger festzunehmen. Die Beamten fanden bei ihnen noch Büchsen mit Fleisch, die alle angebrochen, teilweise aber auch bereits ganz geleert waren. Die Büchsen sind nicht gefundig. Aber schließlich sprechen 10 Stück gefundene Büchsen mit Fleisch, verpackt im Halenstall, nicht gerade dafür, daß man sie gekauft hätte. Das verdächtige und regelmäßige nächtliche Ausgehen, das die Landjägerschaft entdeckte, dürfte auch nicht gerade einem Spaziergang gedient haben.“

Die Landjägerschaft ist diesem Fingerzeig dankbar, denn er wirkte sich zum Segen der Gesamtheit aus.“

In dem Wohnhaus des Lokomotivführers Reher in Calw war ein Brand ausgebrochen. Bis zum Eintreffen der Bedienten war der Brand von hilfsbereiten Nachbarn bereits gelöscht. Der Ausbruch des Brandes hatte keine Ursache darin, daß der Hausbesitzer zur Verzerrung seiner Gartenwege in seiner Wäldchen Teer zum Anstreichen wollte. Hierbei ist der Teer unzweifelhaft überhitzt worden und hat sich selbst entzündet.

In Bad Liebenzell verstarb im Alter von 73 Jahren Walter Heinrich Goepfer, der Gründer und langjährige Leiter der Liebenzeller Mission. Die Angehörigen des Missionshauses und die große Missionsgemeinde in der Heimat und im fremden Erdteil gedenken voll Dankbarkeit des Lebenswerkes, das der Entschlafene aufgebracht hat.



Verleumdung, Nachdruck verboten

H. J. v. d. M. J. M.

SJ-Standort Regold

Die Kameraden, die von der RdA für das Freizeittage Unterführung brauchen, kommen heute oder morgen zwischen 12 und 1 Uhr auf die Unterbandienststelle.

Der Führer des Standortes.

## Letzte Nachrichten

Verhaftung eines spanischen Generals  
Madrid. General Mola, der zur Zeit der Monarchie als Generaldirektor der spanischen Polizei eine bedeutende Rolle im politischen Leben spielte, ist in Madrid von der Polizei unter dem Verdacht der Vorbereitung einer Aufstandsbewegung verhaftet worden. General Mola hatte in den letzten Jahren ein Kommando über spanische Truppen in Nordafrika und gehört zu den von der Linken meistgehassten Persönlichkeiten.

Die Himmelfahrt in den Vereinigten Staaten  
Bereits wieder 180 Todesopfer

New York. Obwohl mehrere Strichregen und schwere Gewitter in verschiedenen Teilen des von der Himmelfahrt heimgekehrten Gebietes der Vereinigten Staaten eine vorübergehende Abkühlung gebracht haben, dauert in allgemeinen die Hitze weiter an. Die gewaltigen Schüden an der Erde und die Verzweiflung der Bevölkerung der betroffenen Ackerbaustaaten sind ungeheuer. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 180 erhöht. In den Prärie-Staaten sind der Dürre große Viehherden zum Opfer gefallen. Auch in den Oststaaten der Union, darunter New York, sind mehrere Todesfälle infolge Hitzeschlag zu verzeichnen. Die Temperaturen haben eine neue Rekordhöhe erreicht. In den Vereinigten Staaten haben Hitzeschläge zahlreiche schwere Brände verursacht. Der Sachschaden ist groß.

## „Rhein-Main“ eingeweicht

Beide Zeppelin-Luftschiffe kreuzten über dem Weltflughafen Frankfurt a. Main

Frankfurt a. M., 8. Juli.

Der Sonntag Hessen-Rassau konnte nicht eindrucksvoller eingeleitet werden als durch die Einweihung des neuen Flug- und Luftschiffhafens Rhein-Main. Hafenkreuzfluggesellschaften auf der riesigen Luftschiffhalle und an zahlreichen Masten länden von der Bedeutung dieses Tages. Ehrenabteilungen der Luftwaffe sowie aller Gliederungen der Partei, des Arbeitsdienstes, des Luftschiffes hatten auf dem schönen Platz vor dem Verwaltungsgebäude Aufstellung genommen. Um 14 1/2 Uhr trafen auf dem neuen Flugplatz Staatssekretär General der Flieger Milch, Generalmajor Christianen, Oberst Udet und Staatssekretär Postle vom Reichsflughafenministerium ein. Ehrenfalls in einem Sonderflugzeug kamen der Präsident des Luftschiffbundes, Generalleutnant von Roques, und Freiberger von Gablenz von der Deutschen Luftkassette sowie ein Vertreter des Reichsflughafenministeriums an.

Inzwischen hatten sich die Spitzen der Partei, des Staats und der Wehrmacht eingefunden. Nachdem General der Flieger Milch zusammen mit dem Generalleutnant und Reichsflughafensleiter Sprenger die Front der Ehrenformation absprachen hatte, begaben sich die Gäste zu der Stelle, an der vor 2 1/2 Jahren der erste Aktziegel zum Bau des neuen Flug- und Luftschiffhafens fiel. Hier wurde dem Generalleutnant die Fertigstellung des Baus gemeldet und ihm eine das Ereignis festhaltende Urkunde zur Einmauerung in den Schlussstein übergeben.

Staatssekretär Milch überbrachte dann die Grüße des Generalobersten Göring, der allen Flugzeugen und Luftschiffen, die vom neuen Weltflughafen in ferne Lande gingen oder hierher zurückkehrten, ein „Glückwünsche“ wünschte. Es liege ein Weisungsprogramm vor, nach dem noch zahlreiche Zeppeline vom Stapel kommen sollen. Er weichte darauf den Flughafen im Namen des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring. Die Luftschiffe „Hindenburg“ und „Graf Zeppelin“ kreuzten während der Feier über dem Weltflughafen.

## Nur noch 1315 000 Arbeitslose!

Neuer starker Rückgang der Arbeitslosigkeit auch im Juni

Berlin, 9. Juli.

Der Erfolg des nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffungsprogramms wirkt sich immer kräftiger aus. Obwohl im Juni die jahreszeitlichen Antriebskräfte für den Arbeitsnachfrage nachzulassen pflegen, ist die Zahl der Arbeitslosen in diesem Monat um rund 178 000 auf 1 315 000 zurückgegangen. In den beiden Monaten Mai-Juni 1936 konnten rund 450 000 Volksgenossen als Arbeitslose ausfinden gegen 867 000 in den gleichen Monaten des Vorjahres; dabei ist zu berücksichtigen, daß der Arbeitslosenstand gegenüber dem Vorjahr schon um über 500 000 niedriger ist. Da viele Bezirke praktisch schon als arbeitslosentfrei anzusprechen sind, galten die Bemühungen der Arbeitsämter vor allem den Ge-

Bieten, die noch zurückgeblieben waren. Unter stärkstem Einsatz der zwischenzeitlichen Arbeitsvermittlung wurde so besonders verucht, die dichtbesiedelten Großstadtbereiche und die sonstigen Notstandsgebiete zu entlasten.

Entsprechend dem Sinken der Arbeitslosen-zahl haben auch die Unterstützungsleistungen eine beträchtliche Entlastung erfahren. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 30. Juni 164 000 (um 89 000 weniger als am 31. Mai), Krisenfürsorge bezogen 580 000 (um 60 000 weniger) Volks-genossen, Wohlfahrtserwerbslosenunterstützung 215 000 (um 31 000 weniger). Die Zahl der Notstandsarbeiter ist im Juni um 27 000 auf 103 078 gesunken.

Sogar der Emigrantepresse über!

Der Danziger Polizeipräsident hat die zweimal wöchentlich erscheinende „Danziger Rationale Zeitung“, das Parteiorgan der sogenannten Deutschnationalen Volkspartei in Danzig, auf die Dauer von fünf Monaten verboten, weil ihre Veröffentlichungen in hohem Maße geeignet waren, eine Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung herbeizuführen. Die Zeitung war von Anbeginn hauptsächlich darauf abgestellt, das Deutsche Reich und die deutschen Staatsmänner zu verunglimpfen und ist selbst davor nicht zurückgeschreckt, dem Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches erfolglos Verleumdungen vorzuwerfen. In seinen maßlosen Angriffen gegen den Nationalsozialismus und in dem Bestreben, das Deutsche Reich zu schädigen, hat das Blatt in vielen Fällen sogar die ausländische Emigrantepresse übertroffen.

Die Londoner „Daily Mail“ bezeichnet die Einstellung eines aus den Vertretern Großbritanniens, Frankreichs und Portugals bestehenden Danzig-Ausschusses des Völkerbundes als einen unheilvollen und unsinnigen Schritt. Der einzige Grund für diese Maßnahme sei die Unfähigkeit des Völkerbundes, irgendeinen Streit zu schlichten oder irgendeine Entscheidung zu treffen.

Der englische Außenminister Eden leidet an einer Wiederholung der Herzschwäche, die sich im April des vergangenen Jahres nach seinen Besuchen in Moskau, Warschau und Berlin bei ihm eingestellt hatte. Um sich von dieser Schwäche zu erholen, hat der Außenminister einen acht-tägigen Urlaub angetreten.

Die Besserung der Rekruten-einstellung für die englische Heeremarine hält weiter an. Im Juni 1936 sind 4393 Rekruten gegenüber 2856 im Juni 1935 eingestellt worden. Die Einstellung im zweiten Vierteljahr 1936 (April-Juni) beläuft sich auf 16 145 gegenüber 10 004 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 4 auf 3 v. H. herabgesetzt.

Handel und Verkehr
Starke Entlastung der Reichsbank in der ersten Juliwche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juli 1936 ist bereits in der ersten Monatswoche ein erheblicher Teil der am Ende des Vormonats zufällig in Anspruch genommenen Reichsbankkredite wieder zurückgezahlt worden. Die Anlage der Bank in Wechseln, Schecks, Lombards und Wertpapieren, die in der Ultimowche um den außergewöhnlich hohen Betrag von 805,8 Millionen RM. zugenommen hatte, hat sich in der ersten Woche des Juli bereits wieder um 374,9 auf 5008,6 Mill. RM. verringert. Die Anlageverminderung entspricht einem Abbau der zufälligen Ultimoblastung von 46,6 v. H. Im Vormonat betrug in der ersten Woche die Entlastung 58 v. H. und in der entsprechenden Vorjahreswoche 52,3 v. H. Die prozentual etwas geringere Entlastung in der Berichtswche erklärt sich im wesentlichen daraus, daß die Inanspruchnahme des Reichsbankkredites in der vorausgegangenen Ultimowche diesmal auch wesentlich größer gewesen war. Die Giroguthaben, die in der Ultimowche um den erheblichen Betrag von 221,3 Mill. RM. zugenommen hatten, haben sich erwartungsgemäß bis zum 7. Juli wieder um 196,7 auf 763,6 Mill. RM. ermäßigt. Dieser Betrag dürfte sowohl zur Wechsel-einstellung als auch zur Anleihezeichnung verwendet worden sein. Wie üblich, entfällt die Abnahme auf die privaten Guthaben, während die öffentlichen zugenommen haben. Entsprechend dem starken Abzug von Giroguthaben bleibt der Rückfluß von Noten und Scheidemünzen hinter den Abgängen von den Anlagekonten zurück; an Reichsbanknoten

und Rentenbankscheinen sind zusammen 189,6 Millionen RM. und an Scheidemünzen 6,8 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgefloßen. Der Gesamtumlauf an Zahlungsmitteln stellt sich am Ende der ersten Juliwche auf 6150 Mill. RM. gegen 6349 Mill. RM. in der Vorwoche, 6111 Mill. RM. im Vormonat und 5791 Mill. RM. im Vorjahr. Die Gold- und Devisenbestände haben um 51 000 RM. auf rund 76,8 Mill. RM. zugenommen. Im einzelnen stellen sich die Goldbestände bei einer Zunahme um 231 000 RM. auf 71,9 Mill. RM. und die Bestände an defungsfähigen Devisen bei einer Abnahme um 180 000 RM. auf 4,9 Mill. RM.

Viehpreise. Biberach: Trächtige Kalbeln 280-320, Arbeitsochsen 400-710, Rinder und Färren 140-330 RM. - Crailsheim: Stiere 220-265, Kühe 216-530, Rinder 165-350 RM. - Langenau, CA. Um: Kalbeln 532-690, Junggrinder 130 bis 320, Jungfärren 160-255 RM. - Winnenden: Lohse 1335, 1 Stier 530, Kühe 320-550, Kalbinnen 530-650, Junggrinder 200-380 RM. je Stück.

Schweinepreise. Bönnigheim: Milchschweine 20-25, Läufer 30-40 RM. - Disingen, CA. Neresheim: Milchschweine 23-28 RM. - Gaildorf: Milchschweine 20-23 RM. - Spaichingen: Milchschweine 20-27 RM. - Wehingen, CA. Spaichingen: Milchschweine 22-26 RM. je Stück.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 20-30, Läufer 45-50, Mutterchweine 150 bis 180 RM. - Creglingen, CA. Neresheim: Milchschweine 22,50-27 RM. - Langenau: Saugschweine 25-31 RM. - Wangen i. A.: Ferkel 17-26 RM. - Winnenden: Milchschweine 25-32 RM.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 9. Juli

Table with columns for animal types (Calfen, Bullen, Rinder, etc.), weights, and prices. Includes sub-sections for calves, pigs, and sheep.

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Eyswand, Sänblerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.
Marktverkauf: Großvieh zugereift, Kälber langsam, Schweine zugereift.
Stuttgarter Fleischmarkt: Kühe a) 75; Kälber b) 98-102, c) 94-97; Hammel b) 90; Schweine b) 74; Spitz 75-78.

Devisen vom 9. Juli 1936

Table of exchange rates for various countries including Austria, Hungary, Czechoslovakia, etc.

Zeitschriftenchau

Landchaft und Technik
Wie der Widerpruch zwischen Technik und Natur, wie eine Gegenüberstellung von Naturlandschaft und z. B. Maschinenlandschaft zustande gekommen ist und welche Wege uns wieder zu einem Gemeinsamen, Verbundenen führen können, behandelt die „Süddeutschen Monatshefte“, (Verlag Süddeutsche Monatshefte G.m.b.H., München), in dem eben erschienenen Juli-Heft in einer Reihe von Abhandlungen, die unter dem Titel: „Landchaft und Technik“ zusammengefaßt sind.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Jailer, Nagold, Bestellungen entgegen.

Gelehrte: Johann Martin Waldeis, 78 J., Altensteig / Bernhard Krautwäßer, 78 Jahre, Wildbad / Helene Bol geb. Schneiderhan, Alt-Kronenwirtin, 54 J., Nordkette / Harter Heinrich Coerper, Gründer und Leiter der Liebenzeller Mission, 73 Jahre, Liebenzell / Marie Dürr geb. Zeeb, 70 Jahre, Calw.

Beilage-Hinweis
Der heutigen Standtafelung ist ein Prospekt der Firma Schuhhaus Grüninger, Freudenstädterstraße, betr. Dr. Scholl's Fußpflegerium beigegeben, auf den wir besonders hinweisen.

Vorausichtliche Witterung: Zeitweise aufhellende, im Westen schwächende Winde, zunächst Nachlassen der Niederschlagsneigung, später aber weitere Regenfälle, Temperaturen vorerst wenig verändert, dann mäßige Abkühlung, im ganzen unbeständiger Witterungscharakter.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jailer, Inh. Karl Jailer, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göb, Nagold.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.
DM. VI. 1936: 2572
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Untogericht Nagold
Genossenschaftsregistereintrag vom 8. Juli 1936

- 1. beim Konsum- und Sparverein Nagold und Umgebung e. G. m. b. H. in Nagold. Die Firma lautet jetzt: Verbrauchergenossenschaft Nagold eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Sitz in Nagold;
2. bei der Milchlieferanten-Genossenschaft Altensteig und Umgebung e. G. m. b. H. in Altensteig. Die Firma lautet jetzt:
Molkereigenossenschaft Altensteig und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Sitz in Altensteig.

Tonfilm-Theater Nagold
Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
Heute Freitag, 10. Juli, Samstag, 11. Juli und Sonntag, den 12. Juli, abends 8.30 Uhr
Sensationelles Tonfilm- und Bühnenschauspiel-Programm.
1. Auf der Bühne: Persönliches Gastspiel der Claire Griffiths
Sumie Lary-Revue bestehend aus Tanz, Gesang und Humor.
2. Im Filmteil: Der große Lustspielschlager: Liebe dumme Mama mit Luise Ulrich, Herm. Thimig, Theo Engen und weitere bekannte Filmgrößen.
So hat Nagold noch nie gelacht!
Sonntag nachm. 4 Uhr Jugend- u. Fremden-Vorstellung
Das große Ereignis für Nagold

Leset den „Gesellschafter“
Eure Heimat-Zeitung

Nagold, den 10. Juli 1936
Todesanzeige
Nach dreimonatlicher, mit großer Geduld ertragener Krankheit ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Luise Kälberer, Witwe
geb. Joos
gestern früh im Alter von 70 1/2 Jahren heimgegangen.
In tiefem Leid:
Luise Grüner, geb. Kälberer mit Gatten Heinrich Grüner und 5 Kindern, Schramberg
Mathilde Baetzner geb. Kälberer mit Gatten Philipp Baegner und 3 Kindern
Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr

Schönbrenn, den 10. Juli 1936
Dankagung
Ich möchte noch auf diesem Wege für die viele Liebe und herzliche Anteilnahme während der Krankheit und beim Ableben meiner lieben Gattin, Schwägerin und Tante
Katharine Effig
geb. Braun
sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere für den erhabenden Gesang und die Worte des Herrn Geistlichen danken.
In stiller Trauer:
der Gatte: Fritz Effig.

Radfahrer-Verein
„Wanderlust“ Rotfelden
Am Sonntag, den 12. Juli 1936
Wanderfahrt der Kreisvereine 6 Nagold nach Rotfelden.
Früh 7/8 Uhr Abnahme der Prüfung um das Deutsche Radsporth Jugend-Abzeichen in der Talstraße.
Mittags 1 Uhr: Werdenzug durch den Ort, anschließend gemütliches Beisammensein und musikalische Unterhaltung im Gasthaus zum „Waldborn“.
Es ergeht herzliche Einladung
Die Vereinsleitung

Beflügel kauft
1204 Frau A. Theurer
Dietrichshausstr. 64
Morgen Samstag 12.30 Uhr Trauer-Beerdigung
Frau Kälberer

Ev. Kirchenchor Nagold
Heute abend 8 1/2 Uhr Singstunde. Volljähriges Erscheinen dringend nötig. Bitte, weiterzulegen.
Einen kräftigen Jungen
der das Metzgerhandwerk erlernen will, nimmt in die Lehre 1203
Fritz Vetsch, Metzgermeister
Waldborn
Hühneraugen - Hornhaut!
ALLDAHN
befreit Sie schnell davon.
Einfach aufstreichen, ganz schmerzlos.
Preis 70 Pfg.
Vorstadt-Drogerie Willy Letsche

9. Juli 1936

Table with 4 columns and multiple rows of numbers, likely a financial or statistical report.

Reichsjahrestagung deutscher Filmtheater in Dresden

Bedeutungsmächtige Ausführungen des Reichskulturwalter Hinkel

Dresden, 8. Juli.

Die Reichstagung deutscher Filmtheater, die am Dienstag mit einer Arbeitstagung begonnen hatte, fand ihren Höhepunkt in einer großen öffentlichen Kundgebung im festlich geschmückten Festsaal des Ausstellungspalastes.

Dann übermittelte der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehmann, zugleich im Auftrage des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Grüße und Wünsche. Die Tagung, die er mit der Zeit zur Berufstagung des gesamten deutschen Filmtheaters entwickeln werde, solle dazu dienen, den deutschen Filmtheaterbesitzer mit dem Geist nationalsozialistischer Verantwortung für seine Arbeit an Volk und Staat zu erfüllen.

Im Hinblick auf die Befestigung des deutschen Films in der Zukunft seien noch gewaltige Aufgaben zu leisten. Das Jahr 1936 habe wiederum eine Prozentige Steigerung der Gesamtproduktion der deutschen Filmtheater gebracht. Diese Entwicklung sei auch im ersten Halbjahr 1936 in z. T. noch verstärktem Maße zu beobachten gewesen.

Und wieder Biennale ...

Deutsche Film-Nennungen für Venedig

Berlin, 8. Juli.

Deutschland wird sich auch in diesem Jahr wieder an der Internationalen Filmkunst-Ausstellung in Venedig beteiligen. Folgende deutschen Filme wurden zur Teilnahme angemeldet: Sechs Spielkinder, u. a. der Luis-Dreher-Film der Tobis-Kota „Der Kaiser von Kalifornien“.



Japanische Offiziere ehren Horst Wessel

Der in Berlin weilende Chef der Lokaler Militärpolizei Oberstleutnant Miura und Stabsarzt Miamota ehren den Felden der Bewegung, Horst Wessel, in dem sie einen Kranz aus deutschem Eichenlaub an seiner Ruhesätte niederlegten.

Organisationsreform der gewerblichen Wirtschaft

Ein grundlegender Erlass des Reichswirtschaftsministers

Der Reichswirtschaftsminister hat durch einen Erlass an die Reichswirtschaftskammer eine Reform der Organisation der gewerblichen Wirtschaft in Kraft gesetzt, die von einschneidender Bedeutung ist. Bevor wir jedoch auf die Einzelheiten eingehen, muß zunächst noch einiges über den geschichtlichen Werdegang gesagt werden.

Was die Klagen über zu hohe Beitragsschulden anlangt, so will man diesen dadurch gerecht werden, daß der Erlass zwischen Hauptmitgliedern, Sachverständigen und Listenmitgliedern unterscheidet. Eine Unternehmung wird Hauptmitglied bei ihrer Bereinigungsgruppe, d. h. bei der Wirtschaftsgruppe, bei der das Schwergewicht ihrer sachlichen Betätigung liegt.

Fälle an die betr. Wirtschaftsgruppe keine Beiträge zu zahlen. Hierdurch will man insbesondere den berechtigten Klagen der kleinen Gewerbebetriebe abhelfen.

Wesentlich ist indessen die Bedeutung der Zusammenfassung von Gruppen und Kammern, die zur Vermeidung der bisherigen Doppelorganisation durchgeführt wird. In die bestehenden 18 Bezirkswirtschaftskammern werden danach die Bezirksgruppen der Hauptgruppe Industrie als Industrieabteilung und die Bezirksgruppen der Wirtschaftsgruppen der Reichsgruppe Handel als Unterabteilungen eingegliedert, die zu einer Abteilung Handel ... zusammengefaßt werden können.

Ohne Zweifel wird durch diese Neuordnung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft eine größere Schlagkraft gegeben, die noch dadurch erhöht werden soll, daß der Reichswirtschaftsminister es den Leitern und Geschäftsführern sämtlicher Gruppen zur Pflicht macht, engste Fühlung mit den von ihnen betreuten Menschen zu halten.

Der Erlass sieht ferner für die Zukunft die Schaffung eines Ehrengerichtshofes der deutschen Wirtschaft vor, und zwar bei der Reichswirtschaftskammer und den Bezirkswirtschaftskammern. Ein Ausschuss unter Leitung des Grafen von der Goltz bei der Reichswirtschaftskammer ist mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für diesen Ehrengerichtshof beauftragt.



Wieder Zusammenkünfte in Paris

Pariser Polizisten im Handgemein mit Angehörigen der Feuerkreuzerbewegung. Ein Bild von den ersten Zusammenkünften, die auf der Brachstraße der Champs Elysées sich ereigneten. (Weltbild, M.)



Die Vertreter der Philippinen

Die 40 Mann starke Olympialämpferschar von den Philippinen kam jetzt in Berlin an und wurde von Ritter von Holt ebenfalls begrüßt. (Weltbild, M.)

wesentlichen um das Verhältnis von Betriebsführer und Gefolgschaft handelt, wird der neu zu schaffende Ehrengerichtshof der deutschen Wirtschaft sich mit Verstößen gegen die kaufmännische Ehre zu befassen haben.

Eine gastliche Schau

Die Süddeutsche Messe für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in Stuttgart

Im olympischen Jahr 1936, da viele hunderttausend ausländischer und deutscher Gäste die Reichshauptstadt besuchen, hat Deutschland erneut Gelegenheit, seine Gastlichkeit zu zeigen und die Güte seiner Gaststätten und Verpflegung, seiner Hotels und Verkehrsrichtungen als musterträchtig zu beweisen.

Welche volkswirtschaftliche und kulturelle Bedeutung dem Gaststättengewerbe als Betreuer des Fremdenverkehrs zukommt, geht schon aus zwei Zahlen hervor: Im Deutschen Reich bestehen rund 250 000 Gaststätteneinrichtungen, die rund 800 000 Personen beschäftigen.

Im olympischen Jahr 1936 wird darum auch die Süddeutsche Messe für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, die vom 29. August bis 6. September in Stuttgart stattfindet, große Beachtung und vollen Erfolg finden. Gerade Stuttgart, die so unerhört rührige und unternehmungstunke Schwäbische Hauptstadt, bildet den fruchtbarsten Boden für diese Veranstaltung.

Den günstigen Voraussetzungen entsprechend hat der Messe-Ausschuss ein großzügiges Arbeitsprogramm aufgestellt, das alle kulturellen, wirtschaftlichen und technischen Aufgaben enthält, um die Ausstellung zu einem interessanten und positiven Ereignis werden zu lassen.

Die Ausstellung begnügt sich nicht damit, eine Ausstellung der Aussteller zu werden, d. h. nur einen Querschnitt der ausstellenden Firmen zu zeigen, die mit dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe verbunden sind. Die Idee der Ausstellung geht in die Tiefe und umreißt die vielseitigen Verflechtungen mit dem gesamten wirtschaftlichen und vollen Leben in Deutschland.

Kuher diesen beiden Hauptgruppen sind eine Reihe allgemein interessierender Sonderausstellungen vorgesehen wie z. B. „Im Dienst der Fremdenverkehrswerbung“, „Der gastliche Garten“, „Das Nahrungsmittelgewerbe“, „Fischerei- und Fischverarbeitung“, „Blumen, Obst, Gemüse“ und die Unterabteilung „Diät und Krankenpflege“, welche hauptsächlich unsere deutschen Kurorte interessieren wird.

Eine weitere ebenso repräsentative wie lehrreiche Gruppe ist die Kochkunstschau, die außer dem Frachmann, auch unsere Frauenwelt interessieren wird. Hier wird unserem Fachgewerbe und unseren Frauen der „gedeckte Tisch bei allen Gelegenheiten“, und damit verbunden die bis zur künstlerischen Vollendung gesteigerte Kochleistung in allen Variationen gezeigt. Tagungen und Kundgebungen runden den Rahmen der Ausstellung ab.

Saulgau, 7. Juli. (Oberschwäbische bauerliche Leistungsschau im Herbst.) In den Tagen vom 12. bis

„Rotfelden“

den 12. Juli 1936 Kreisvereine 6 gold nach Rotfelden. um das Abzeichen 1206 den Ort, anschließend musikalische Unter-Waldhorn.

Beerdigung Frau Rälberer

Morgen Samstag 12.30 Uhr Traube



27. September findet in Saulgau die „Oberwäbische bäuerliche Leistungsschau“ verbunden mit einer Kreis-Gewerbeausstellung statt. Ordnung und Ueberblick werden der Schau das Gepräge geben. Die Kreisbauernschaft Bussen wird sie mit Unterstützung der Landesbauernschaft zu einer Lehrschau für ganz Oberschwaben und das benachbarte Baden und Hohenzollern gestalten. Neben der Landwirtschaft wird der Gartenbau, die Forstwirtschaft, die Obstzucht und die Bienenzucht vertreten sein. Die Schau wird durch ein reiches Tagungsprogramm eine starke Belebung erfahren. Am 19. und 20. September ist Kreistag der RDBV.

### Was muß der Erzeuger des geschlossenen Anbaugebiets von der Frühkartoffelabgaberegulation wissen?

Nach der Anordnung 1/1936 des Kartoffelwirtschaftsverbandes Württemberg vom 16. 6. 1936 (Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg, Folge 25) sind die Kreise Wimpfen (Reisat Ost), Reckarsulm, Heilbronn, Besigheim, Bradenheim einschließlich der badischen Gemeinde Schluchtern, Maulbronn, Baihingen/Enz, Ludwigsburg, Marbach, Stuttgart-Stadt und Stuttgart - Amt, Waiblingen, Ehlingen und Leonberg zum geschlossenen Anbaugebiet erklärt worden. In diesem Gebiet darf der Erzeuger innerhalb des Gebietes der Erzeugung an ortsanfällige, selbstverbrauchende Verbrauchshaltungen über die Dauer der Frühkartoffelabgaberegulation ohne weiteres Frühkartoffeln direkt verkaufen. Dagegen ist der Absatz der über den Ortsbedarf hinausgehenden Frühkartoffeln nur in mit vorchriftsmäßigen, bei der zuständigen Ortssammelstelle erhältlichen Sackanhängern versehenen Säcken zum Markt bringen. Sacke ohne vorchriftsmäßige Sackanhänger unterliegen der Beschlagnahme.

Der jeweils gültige Erzeugerpreis wird im Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg bekanntgegeben.

In Zeiten der Schwemme können vom Kartoffelwirtschaftsverband Württemberg Sperretage eingerichtet werden, an denen keine Abgaben und damit auch keine Verkäufe stattfinden dürfen. Es ist immer noch vernünftiger, in solchen Zeiten die Kartoffeln einige Tage länger im Boden zu belassen, statt bei Marktüberführung Preisstürze und damit Erschütterungen der ganzen Preisbildung herbeizuführen.

Die Frühkartoffelabgaberegulation garantiert dem Erzeuger den angemessenen, in vernünftigen Umfang langsam und gleichmäßig abgleitenden Preis und verhindert Preisabstürze und Preisschwankungen. Auf der anderen Seite hat der Erzeuger die Pflicht, für diesen Preis dem Verbraucher eine einwandfreie, den Bedingungen des Reichsnährstandes entsprechende Kartoffel anzubieten.

Zur Sicherung der Verbraucher, aber auch zur Sicherung der pflichtbewussten Erzeuger dienen die Sackanhänger, die die Nummer des Erzeugers tragen. Das dient unter anderem auch dazu, den einzelnen Erzeuger für die Güte der gelieferten Frühkartoffeln verantwortlich zu machen. Während früher bei Sammelabgaben ein einzelner Sack mit mehreren Erzeugern durch schlechte Beiladung schädigen konnte, hat heute bei Beanstandungen der Erzeuger die Kosten zu tragen, der nicht einwandfreie Kartoffeln beigeladen hat. Diese Kosten können bei Beanstandungen durch Verbraucher, Wagenhandgelder usw. ziemlich hoch werden.

Jeder Erzeuger ist verpflichtet, rechtzeitig die für ihn zuständige Ortssammelstelle davon in Kenntnis zu setzen, welche Mengen von Kartoffeln in der nächsten Zeit von ihm abgegeben werden. Nur so ist es möglich, in Zeiten gesteigerter Ernteanfälle rechtzeitig für Absatz zu sorgen. Andererseits ist der Erzeuger aber auch verpflichtet, die angemeldeten, zum Verkauf bereiteten Mengen zu dem von der Ortssammelstelle ihm benannten Zeitpunkt anzubieten. Für durch sein Verschulden entstehende Verzögerungen in der rechtzeitigen Verladung und Belieferung hat der Erzeuger aufzukommen.

Die Erzeuger des geschlossenen Anbaugebiets dürfen ohne Zustimmung der Ortssammelstelle unter keinen Umständen Kartoffeln an Verbraucherplätze abfahren oder durch die Bahn oder Posten versenden, ganz gleich, ob es sich um Verbraucherplätze innerhalb oder außerhalb des geschlossenen Anbaugebiets und ob es sich um kleine oder große Mengen handelt. Ebenso ist für den Erzeuger das Düllieren mit Kartoffeln verboten. Einzelne, hierzu ausdrücklich vom Kartoffelwirtschaftsverband Württemberg genehmigte Ortssammelstellen haben die Berechtigung, mit Zustimmung des Kartoffelwirtschaftsverbandes Württemberg an Erzeuger, die ihre Frühkartoffeln in einem Umkreis von 15 Km. vom Erzeugungsort selbst vermarkten wollen, beim Kartoffelwirtschaftsverband anfordernde Ausweise wie im Vorjahr auszugeben. Diese Ausweise gelten jedoch jeweils nur in Verbindung mit dem von der Ortssammelstelle auf der Rückseite des Ausweises angebrachten Tagesstempel.

Auch die durch Kundweis zur Selbstvermarktung von Frühkartoffeln eigener Erzeugung zugelassenen Erzeuger sind an die im geschlossenen Anbaugebiet bestehenden Vorschriften gebunden und dürfen die Frühkartoffel ausschließlich über die eingerichteten Ortssammelstellen zu liefern. Diese Ortssammelstellen sind vorläufig folgende:

Kreis Reckarsulm: Jagstfeld, Untergriesheim, Gundelsheim, Neuenstadt, Ledheim, Kochertürn, Degarn.

Kreis Heilbronn: Heilbronn, Reckhausen, Lohheim.

Kreis Besigheim-Bradenheim: Lauffen a. R., Reckheim a. R., Schwaigern, Bradenheim, Reckardweilheim.

Kreis Maulbronn-Baihingen-Enz-Leonberg: Oberriemingen, Eberdingen, Mühlacker, Baihingen/Enz, Wernsheim, Gemmingen, Heimerdingen, Mühlhingen.

Kreis Ludwigsburg und Marbach: Müdingen, Ludwigsburg, Kormorsheim, Röglingen, Reckardgrünningen, Reckardweilheim, Stammheim, Pöppelweiler, Seutingsheim, Marbach.

Kreis Waiblingen: Bittenfeld, Fellbach, Segnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Reckardweil, Reulshaus, Oeffingen, Rommelshausen, Schmiden, Schwaibheim.

Kreis Stuttgart-Amt und -Stadt: Mühlhausen, Jagenhausen.

Diesen Ortssammelstellen sind alle Kartoffelmengen auch derjenigen Gemeinden, die keine Ortssammelstelle haben, anzubieten, und zwar jeweils der nächstgelegenen. Sollen in der Zeit bis zum 15. August in anderen Gemeinden größere Frühkartoffelmengen anfallen, so haben die Erzeuger die Pflicht, sofern ihnen die Anbringung der Kartoffeln an die benannten Ortssammelstellen infolge zu großer Entfernungen Schwierigkeiten bereitet, durch ihren Ortsbauernführer beim Kartoffelwirtschaftsverband Württemberg Antrag auf Errichtung einer Ortssammelstelle zu stellen unter gleichzeitiger Bekanntgabe der etwa bis zum 15. August anfallenden Mommengen.

Täglich kann abonniert werden



Das Denkmal der deutschen Mutter

In der domartigen Weidhalle des Hauses der deutschen Erziehung in Gorenth steht dieses von Bildhauer Josefmann geschaffene Standbild der deutschen Mutter. Zu ihren Füßen gruppiert sich eine Kindertruppe, der zum Jungling heranreifende Knabe sitzt noch halb spielerisch das väterliche Schwert; und wird durch eine Handbewegung der Mutter auf den Lebensweg hingewiesen. Mit dem fürstlichen Blick des Königs auf das jüngste Kind wird wiederum die schon in ihr erwachende Mütterlichkeit angedeutet. Die aufrechte Gestalt der Mutter sollte nach Hans Schemms ausdrücklichen Wunsch die selbstbewusste und stolze Haltung der vorbildlichen deutschen Mutter betonen. (Weltbild, M.)

### Neueinteilung der Fußballkreise

Aus 10 werden 14 Kreise in Württemberg

Die Gliederung des Gaugebietes Württemberg im Deutschen Reichsbund für Reibesübungen in 14 Kreise machte auch im Gauamt Fußball eine Neuerung der bisherigen Gebietsenteilung notwendig. Dies wirkt sich in erster Linie auf die Vereine der Kreisklasse aus. Die Gauamtverwaltung hat nunmehr einen Vorschlag für die Neueinteilung der Kreisklasse 1 ausgearbeitet, der durch Besprechungen mit den beteiligten Vereinen nochmals überprüft und unter Umständen da und dort so abgeändert werden soll, daß sämtliche Kreise, soweit irgend möglich, der Abteilung zugeteilt werden, zu der sie geographisch und verkehrstechnisch am günstigsten liegen. Der Vorschlag der Gauamtverwaltung:

**Kreis 1 Heilmann:**  
Abt. 1: Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.  
Abt. 2: Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 2 Braunsberg:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 3 Grotz-Murr:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 4 Heilmann:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 5 Heilmann:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 6 Heilmann:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 7 Heilmann:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 8 Heilmann:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 9 Heilmann:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 10 Heilmann:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 11 Heilmann:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 12 Heilmann:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 13 Heilmann:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

**Kreis 14 Heilmann:**  
Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Heilmann.

## Die versunkene Flotte.

Roman von Helmut Lorenz.

75. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nachricht: Nordsee, den 31. Mai 1916. früh 5 Uhr.

Die Vorsehung hat es anders bestimmt: der Zweikampf muß vorläufig aufgegeben werden. Die Hochseeflotte geht in See. Vielleicht entscheidet der Herrgott schon heute zwischen mir und Adenried! Ich gebe Dich frei.

Als Jimgard wieder in das Zimmer trat, hatte sich Erika schluchzend über den Tisch gebeugt und reichte der Freundin den Brief. Diese las ihn und sah hinaus in die zitternde Höhe des Morgens: Hatte die furchtbare Faust des Weltgeschehens wirklich nur blind zugeschlagen ...?

Je länger sie nachsann, um so mehr drängte sich ihr die Frage auf: War es am Ende nicht gut für die beiden, daß es so gekommen, für Hans Barnow und für Erika ...?

„Ohne deine Schuld starb Hans nun in der Schlacht, die er immer ersehnte“, tröstete Jimgard, „weil er die Vorsehung gewalket. — Sei nun gesamt und leg dich nieder. Ich bleibe bei dir, sehe schon nach dem Haushalt.“

Erika folgte dankbar dem Rat, nahm den Abschiedsbrief zur Hand, während jene auf leisen Sohlen das Zimmer verließ, und immer wieder hefteten sich ihre Augen auf die Worte: „Ich gebe Dich frei!“

„Nu, Mudder, nu bruckte de Finster nee mehr to verhängen, wü hebbt nu lang nog um un'n Harm und Jonni truert. Hüt is endlich mol so'n richtigen scheunen Festdag“, sagte der alte Jakob Sack zu Großmutter Fielken.

Er las immer wieder den Bericht des Admiralsstabes über die Seeschlacht. Mächtige Rauchwolken stieg er in die Luft, als er zum Vergleich der Verluste beider Parteien kam, ihm entging nichts, er zählte genau nach.

Bei den Engländern waren zwei Schlachtkreuzer außer Gefecht gesetzt, drei Schlachtkreuzer gesunken, ebenso drei Panzerkreuzer und acht Zerstörer, zusammen 169 000 Tonnen; die Zahl der Toten überstieg 6000 Mann. Admiral Scheer hingegen hatte zu beklagen den Verlust von einem älteren Liniensschiffe, einem Schlachtkreuzer, vier Kleinen Kreuzern und vier Torpedobooten, zusammen etwa 66 000 Tonnen, sowie 2400 tote Soldaten.

Sorgsam kniet der alte Fischer das Blatt zusammen, ging in die gute Stube und legte es in die Bilderbibel, in der alle Familienurkunden gesammelt waren, auch die Todesanzeigen von Harms und Jonni. Dann trat er mit Anna vor das Haus in den Sonnenschein.

„Weel heft du verlor'n, min leewo Diern, bin Badder, din Jonni und oof mannihmol din gooden Rot. Ober dangog wüllt wü mol fiern!“ sagte der Alte und wies nach dem Ewer hinüber, auf dessen hohen gelben Masten die schwarzweißrote Flagge wieder flatterte, „säh doar, Anna, de Flagg weicht wedder! Un dat versprek id di: nu no düsse groote Slacht holt wü je nee wedder dol.“

Da rasselte ein Wagen drüber über die Klinker-

straße. Die beiden sahen sich um. Richtig! Da kamen sie alle drei, die Uraländer! Odge kuffierte die stolze Tracht, Nord Roewer, zum Obermaat befördert, Hein, den Obermatrosen, und Julius Gröhn.

Nach herzlicher Begrüßung sahen sie bald alle an der Festtafel im Grasgarten. Zwei große Sträuße von Feldblumen standen auf dem weißblau gewürfelten Tischen.

Nord Roewer hatte sich schon immer umgesehen und nach Anna gesucht. Wo sie nur war?

Die schaffte in der Küche an der Zurichtung des Mahles. Doch ab und zu konnte sie es sich nicht versagen, in den Grasgarten hinauszuschauen nach Nord.

Wie statlich und braungebrannt der ausah! Jetzt kam sie heraus mit der dampfenden Schüssel. Nord stand auf, ging auf sie zu. Sie errötete. Seine Hand blieb lange in der ihrigen.

„Marste Mäs, Julius?“, flüsterte Odge Gröhn seinem Sohn zu.

„Ree, ober Verd, Badder!“, lachte dieser leise zurüd und fing den schalkhaften Blick seines Vaters auf.

„Is richtig, Anna, dat du nee mehr swart maat fort, „de Seeflacht vor dem Schogerat wü een geiht!“, meinte Nord.

„Scheun hebbt jü dat moff, Jungs, bin Schogerat!“ Proßt! Doar drinkt wü eenen up!“, rief Großvater Jakob. Alle taten fröhlich Bescheid.

„Dunnerslag! De Punsch het dat in jü!“

Mit Stolz sah Großvater Jakob die Rettungsmedaille und das Eisener Kreuz auf Nord Roewers Brust. Immer wieder mußten die Mariniers von der großen Seeschlacht erzählen. Hein holte Großvaters Harmonika und spielte auf, gar mannes Volkslied scholl in der Runde ...

(Fortsetzung folgt.)





# Pflug und Scholle

Acker- und Feldwirtschaft

Tierzucht und Gartenbau

## Althühner müssen ausgemerzt werden

Im Rahmen der Erzeugungsschlacht ist es besonders wichtig, daß der Tierhalter alle Tiere möglichst bald ausmerzt, die das Futter schlecht verwerten, also nicht die Leistung vollbringen, die auf Grund des gereichten Futters und der sachgemäßen Haltung und Pflege zu erwarten wäre.

Dies ist hauptsächlich deshalb zu fordern, weil eine gewisse Verknappung an Eiweißfutter besteht und weil durch die Ausmerzung der schlechten Futterverwerter wertvolles Futter für die guten Leistungstiere frei wird.

Wie in der Gesamtzucht, so muß auch in der Geflügelhaltung der Grundsatz herrschen: „Lieber wenig, aber gute Leistungstiere sachgemäß halten und füttern, als eine große Herde mit hohem Prozentsatz schlechter Futterverwerter mangelhaft durchhalten“.

In der Geflügelhaltung unterscheidet man die Ausmerzung während des ganzen Jahres und die Ausmerzung am Schluß einer Vegetationszeit.

Bei der Ausmerzung während des ganzen Jahres handelt es sich meistens darum, kranke Tiere oder Tiere, die wohl ihre Altersgrenze noch nicht erreicht haben, aber auf Grund ihrer äußeren Erscheinung und ihres Benehmens als schlechte Vegetationen anzusprechen sind, baldmöglichst auszumergen. Bei der Ausmerzung am Ende einer Vegetationszeit dagegen müssen die Tiere ausgemerzt werden, die auf Grund ihres Alters voraussichtlich keine guten Leistungen mehr vollbringen können. Auf Grund der Ergebnisse von Leistungsprüfungen von Hühnerstämme ist bekannt, daß Hühner vom dritten Lebensjahr ab im allgemeinen mit der Vegetationszeit sehr stark nachlassen. Es ist deshalb erforderlich, daß solche Tiere nach der Erreichung der Altersgrenze ausgemerzt werden, da sie von da ab ihr Futter nicht mehr verdienen, sehr gerne versetzen und auch im Auslauf nur noch sehr wenig Futter suchen. Diese Tiere müssen durch Junghennen ersetzt werden. Am Junghennen und Althühner voneinander unterscheiden zu können, ist es dringend notwendig, daß die Hennen mit Kupfermarken versehen werden, auf denen die Jahreszahl eingegraben ist. Am zuverlässigsten sind die geschlossenen Führinge, die den Junghennen im Alter von 10-12 Wochen angelegt werden sollen. Mit den farbigen Spiralführingen sind auch gute Erfahrungen gemacht worden, jedoch gehen sie leichter verloren.

Sind die Tiere nicht gekennzeichnet, so muß die Auslese auf Grund äußerer Merkmale erfolgen. Ältere Tiere haben im allgemeinen größere Hornschuppen an den Läufen, auch ist der Sporn härter ausgebildet. Bei eingehender Untersuchung der Beschaffenheit der Haut lassen sich Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit ziehen. Schlechte Vegetationen haben eine harte, trockene Haut. Die Haut am After von schlecht legenden Hennen ist ebenfalls trocken und dabei gelblich (Fett). Der After selbst ist klein. Auch der Kopf gibt Anhaltspunkte, ob es sich um eine ältere Henne bzw. schlechte Vegetation handelt. Tiere mit blassem, verschwommenem Gesicht, mit blassem Kamm und großer Haut sind als schlechte Vegetationen anzusprechen und unbedingt auszumergen. Auch gelbe Ohrläppchen während der Hauptlegezeit sind Zeichen geringerer Leistungsfähigkeit.

Das Ausmerzen der Althennen muß im dritten Lebensjahr von Frühjahr an abmöglichst vor der Mauser, erfolgen, nicht, daß die Tiere vorher noch über die Mauser gefüttert werden müssen. Tiere, die ausgemerzt werden sollen, sollen, sofern es sich nicht um kranke Tiere handelt, einer kurzen Fast unterzogen werden.

## Am Bienenstand im Juli

Die Schwärmezeit ist jetzt fast überall zu Ende. Nur in den Spätrachgebieten sollen noch vereinzelte Nachschwärme. Sie werden mit Vorteil zur Überwinterung von Reserveständen verwendet; Voraussetzung dabei ist natürlich, daß sie guter Abstammung sind. Wenn keine Tracht ist, müssen sie gefüttert werden, so daß sie möglichst rasch ihren Wabenbau ausführen und sich außerdem bereits für den Winter eindecken. Die Drohnen sind verschwunden, ein Zeichen dafür, daß der Höhepunkt in der Entwicklung des Bienenvolkes überschritten ist. Der Juli wird von den Imkern allgemein als der letzte Monat des Bienenjahres angesehen, während der August als erster Monat des Bienenjahres bereits der Vorbereitung für das kommende dient.

Besonders sorgfältiger Beobachtung bedürfen die abgegeschwärmten Muttervölker. Manchmal kommt es vor, daß die jungen

Königinnen auf dem Begattungsausflug verunglücken, oder daß sie aus irgend einem Grunde nicht zur Begattung kommen. In diesem Fall muß der Imker zeitig eingreifen und für Ersatz besorgt sein, sonst gehen ihm diese Völker verloren. Ein praktisches Mittel, um festzustellen, ob eine Königin im Stock ist, hat der Imker im Einhängen einer Wabe mit Eiern und offener Brut. Ist nämlich eine Königin im Stock, wenn auch unbegattet, so wird er sie in den nächsten Tagen auf dieser Wabe finden. Fehlt die Königin, so zeigt das Volk hier Weiselzellen an; dann weiß der Imker auch Bescheid. Doch wird er nicht zuwarten, bis eine Königin nachgezogen ist, sondern wird unter den üblichen Vorkehrungsmaßnahmen eine begattete Mutter zusetzen. Wie der Schwarm, so ist auch das abgegeschwärmte Muttervolk für das Jährgang einer Wabe mit gedeckelter Brut etwa 14 Tage nach dem Abgang des Schwarmes dankbar.

Im Juli müssen auch diejenigen Völker, die im Laufe des Sommers als mangelhaft erwiesen haben, umgewandelt werden, damit noch genügend Zeit zur Bereinigung und Angehörigkeit vor der Einwinterung bleibt. Es wäre zwecklos, solche Völker ohne Umstellung in den Winter zu nehmen. Sie würden genau die gleiche Arbeit verrichten und ebensoviel zehren, wie die anderen, und im kommenden Jahre dem Imker noch größeren Ärger im Verdruss bereiten.

Durch reiche Tracht vollkarm gewordene Stöcke oder solche, die durch das Schwärmen schwach geworden sind, müssen besonders gepflegt werden, damit sie als gute Standvölker in den Winter kommen.

Wer durch Königinnenzucht eine Anzahl junger begatteter Königinnen der besten Abstammung zur Verfügung hat, kann in dieser Zeit durch künstliche Schwarmbildung, Herstellung sogenannter Sammelchwärme mit einem Bienegewicht von mindestens 2 Kilogramm, seine Völkerzahl leicht vermehren. Dabei darf nicht vergessen werden, daß sich der Sammelchwarm wie der Naturchwarm aus Bienen aller Generationen, besonders aber aus Jungbienen, zusammensetzt.

Wenn im Juli die Bienen die Schwärmezeit und des schwächlichen Wabes zu honigen beginnen sollen, dann hat jeder Imker, der es irgendwie möglich machen kann, die Pflicht, mit seinen starken Völkern dorthin zu wandern, um durch Erhöhung des Honigertrages mitzuhelfen an der Bedarfsdeckung des deutschen Volkes, an Honig ohne Einfuhr von Auslandshonig.

## Kartoffelkrankheiten

Bei Kartoffeln gehört die Knollen- oder Braunsäule zu den schwersten Schädigungen. Sie beginnt am Kraut, das durch einen Pilz bei feuchtwarmer Witterung rasch absterbt und faulig riecht. Mit dem Regen werden die Fruchtorgane des Pilzes in den Boden gewaschen und die Knollen bekommen bräunliche Flecken. Das beste Mittel zur Bekämpfung ist das wiederholte Spritzen der Stauden mit Kupferkalkbrühe. Man hat auch schon beobachtet, daß eine Düngung mit frischem Stallmist diese Krankheit begünstigt. Sicher ist jedenfalls, daß die Krankheit sehr abhängig ist von der Witterung und daß sie sich bei andauernder Feuchtigkeit und Wärme sehr schnell ausbreitet. Die angestechten Knollen, im Volksmund „Knit“ oder „angeknit“ genannt, weisen unter der Schale braune bis rötlichbraune Flecken auf, die nicht allzu tief in das Fleisch eindringen. Mit Recht wird daher diese Säule neuerdings Braunsäule geheißen. Tritt ein weiterer Zerfall infolge dieser Braunsäule auf, so entsteht Trockenfäule oder in feuchter Luft vielleicht auch Kalkfäule.

Sowohl Rasch- wie Trockenfäule entstehen in zu warmen Aufbewahrungsräumen, also in Kellern, die über 7 Grad Wärme aufweisen. Daß einseitige Düngung beide Krankheiten fördert, ist verständlich, denn es fehlen den Knollen gewisse Widerstandstoffe. Schnelles und gründliches Verlesen, wobei der Boden mit Kalkstaub bestreut wird, ist das beste Mittel, um noch zu retten, was sonst verloren ginge. Hand in Hand damit muß die Lüftung und Temperaturregelung des Kellers gehen.

Schwarzbeinigkeit der Kartoffeln. Die Ursache dieser Krankheit ist nicht bekannt. Zeitweiliges Ausstreuen von Kali und Kalk sollen neben Saatgutwechsel die besten Mittel zur Bekämpfung darstellen.

Kartoffelkhorz wird durch einen Pilz, der im Boden weit verbreitet ist, hervorgerufen. Besonders auf alkalischen und amnoartigen Böden wird diese Krankheit am meisten beobachtet. Da die Kartoffeln nicht gut als Speisekartoffeln verkauft werden können, verliert die Kartoffel an wirtschaftlichem Wert. Vom Stärkegehalt jedoch verliert sie nicht viel, sie kann daher noch gut zum Füttern und Brennen verwendet werden. Als Verhütungsmassnahmen werden empfohlen, Unterlassung der frischen Stalldüngung und Anbau von nicht schorfankälligen Sorten. Gegen Schorf widerstandsfähig sind neben Jubel, Ackerlegen und Centifolia.

Die Blattroll- oder Krausfleckkrankheit der Kartoffeln ist eine sogenannte Abbauerkrankung, der nur durch Saatgutwechsel zu begegnen ist.

Kartoffelkrebs. Es gibt zwei Möglichkeiten zur Bekämpfung dieser Krankheit, entweder Einsetzen des Saatgutes auf zehn bis zwölf Jahre oder Anbau von krebsfesten Sorten. Statt Hollandter Grilling wären Paulsens Juli als Frühsorte anzubauen. Andere bewährte Sorten sind: Flava (mittelfrüh), Böhm's Ovalgelbe, Erdgold und Goldwährung (mittelspäte Speisekartoffeln), Ackerlegen und Siedigen (Wirtschaftskartoffeln).

Ein wesentliches Mittel, die Entwicklung der Kartoffelkrankheiten zu hemmen, haben wir in der sachgemäßen Aufbewahrung. Die Aufbewahrungsräume müssen trocken, kühl und luftig sein. Ist dies nicht der Fall, oder kann der Keller nicht entsprechend eingerichtet werden, so sollte eine Miete angelegt werden. Der Bauer hat die Pflicht, wenigstens alle 14 Tage sein Kraut zu sehen. An den Feldmieten soll z. B. in Riefengänge, Drainröhren und dergleichen Gift gegen Mäuse gelegt werden. Engerlinge, Drahtwürmer u. ä. werden durch den Kalk abgehalten.

## Wissen Sie das?

Der Zuckerverbrauch an Fleisch, Frischen und tierischen Fetten sank seit 1927 um über 50 v. H. auf 302 000 Tonnen im letzten Jahr, obwohl beispielsweise der Fleisch- und Fettverbrauch höher als in der Vorkriegszeit war.

Pflanzenkrankheiten und Schädlinge zerstören jährlich große Mengen unernteter Ernten und bringen somit einen erheblichen Verlust an Nahrungsmitteln. Durch Krankheiten werden von der jährlichen Kartoffelernte etwa 25 v. H., von der Getreideernte etwa 10 v. H. und von der Obsterte etwa 10 v. H. vernichtet, weitere 5 bis 10 v. H. dieser Ernten werden durch Schädlinge zerstört. Der aus folgt, wie wichtig die Abwehrmaßnahmen sind.

Immer noch gehen durch falsche Behandlung und Aufbewahrung große Mengen von Nahrungsmitteln für die Ernährung verloren. Allein etwa 4,5 Millionen Tonnen Kartoffeln, ein Fünftel der Kartoffelernte, verderben jährlich durch Veratmung, Reimung und Fäulnis.

## Pflege und Bearbeitung von Kompost

Der Kompost ist nicht nur in Gartenbau betriebe, sondern auch in der Landwirtschaft von so großer Bedeutung, daß er in keiner Wirtschaft fehlen darf. Vieles wird diesem wertvollen Wirtschaftsdünger nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die er verdient. In jedem landwirtschaftlichen Betrieb gibt es das ganze Jahr hindurch mehr oder weniger große Mengen Abfallstoffe pflanzlicher und tierischer Art, sowie viele Abfälle, die einen Düngewert darstellen und die der Bauer und Landwirt unbedingt läßt oder auf den Düngerhaufen wirft in dem guten Glauben, daß sie hier am besten aufgehoben sind. Diese Auffassung ist natürlich unrichtig. Wenn diese Stoffe unbedringend wirken sollen, müssen sie erst sachgemäß kompostiert werden.

Jeder Mineralstoffdünger und andere Nährstoffe, die dem Boden zugeführt werden, müssen erst, damit sie für die Pflanzen aufnehmbar sind, umgeformt werden, was durch die Bodenbakterien und chemischen Vorgänge im Boden geschieht. Je mehr Bakterien wir dem Boden zuführen um so tätiger wird er sein, und um so schneller und besser werden alle anderen Nährstoffe für die Pflanzen aufgeschlossen. Vieles sind aber unsere landwirtschaftlich genutzten Flächen, insbesondere die Wiesen und Weiden, arm an Bakterien, so daß oft die verabreichten künstlichen Dünger eine schlechte Wirkung zeigen und große Mengen gegeben werden müssen, um eine gute Wirkung zu erzielen. Umgekehrt liegt der Fall auf gut tätigen, mit genügend Humus und Bakterien versehenen Böden, die auf die geringste Gabe von künstlichen Düngemitteln reagieren. Man kann die Beobachtung machen, daß solche Böden meist in der Nähe des Hofes liegen, also wenigstens schon jahrzehntelang mehr mit Humus und damit auch mit Bakterien versorgt worden sind.

Am Kompost besitzen wir nun das beste Mittel, vorausgesetzt, daß er mit genügend Sorgfalt bearbeitet und behandelt wird, eine reiche Bakterienflora und Bakterienzucht zu bekommen. Um aber für die Landwirtschaft größere Mengen von Kompost zu gewinnen, werden die Grundlagen der Kompostbereitung Grabenaushub, ausgehakte Rasenschneefläche aus Weiden und Wiesen und dergleichen mehr, bilden müssen. Bei Anlage eines Komposthaufens werden die zur Verfügung stehenden Abfallstoffe, Bodenteile und Stallmist auf einen Haufen gebracht, und zwar so, daß alle verwendeten Stoffe

gleichmäßig verteilt sind, damit diese beim späteren Umarbeiten gut und leicht miteinander gemischt werden. Gerade die Beigabe von gut verrottetem Stallmist gewährleistet eine rasche Anfangsfermentation und sofortige Vermehrung der Bakterien.

Die Kalte und Größe des Komposthaufens spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle für die spätere Güte des Kompostes und die im Laufe der Zeit erforderlichen Arbeiten. Die Breite des Komposthaufens soll etwa 2-3 Meter betragen, während die Höhe 1 Meter nicht übersteigen soll, damit genügend Luft eindringen kann und die Bakterien reichlich Sauerstoff bekommen, damit sie ihre Tätigkeit bei der Zersetzung und Reife ausüben können. Um die verschiedenen Stoffe einer schnellen Zersetzung zuzuführen, überschüttet oder vermischt man den Kompost mit kalthaltigen Bestandteilen, am besten mit Düngestall oder Kiesel, Heberhaupt sollte man die Beigabe von Kalk, und zwar möglichst schon bei der Anlage, spätestens aber beim ersten Umarbeiten des Kompostes, nicht unterlassen, da bei der Zersetzung dieselben Säuren entstehen, die das Bakterienleben nachteilig beeinflussen. Durch Kalk werden vorhandene Säuren abgestumpft und die Bakterientätigkeit wird erhöht. Auch eine Zugabe von Thomasmehl und Kalkstickstoff fördert die Zersetzung und bildet einen günstigen Nährboden.

Sobald die Verrottung weiter fortgeschritten ist, kann der Kompost durch Zufuhr von Latrine und Jauche wesentlich verbessert werden. Dabei ist die Oberfläche des Haufens so zu gestalten, daß die Jauche oder die Latrine nicht abfließen kann. Um eine vollständige Reife zu erzielen, genügt ein einmaliges Umräumen des Haufens oder nicht. Eine mindestens einmalige Bearbeitung im Jahr, und zwar am vorteilhaftesten im Frühjahr, ist die Voraussetzung zur Schaffung eines guten Kompostes. Bei der Reife man da und dort noch große Mengen Grabenaushub in Haufen aufgeschüttelt, die weder umgekehrt, noch mit Humus bildenden Stoffe vermischt und schon nach einem Jahr als Kompost ausgebracht werden. Von einem Kompost kann hier jedoch nicht die Rede sein. Derartige Material ist meistens untätiger, bakterienarmer Boden. Sachgemäß angelegter und gut gepflegter Kompost wird bis zu seiner endgültigen Reife bei mindestens zweimaliger Umräumung im Jahr und je nach Art des verwendeten Materials etwa drei Jahre beanspruchen. Erst

dann wird er in der Lage sein, die gewünschten Düngungsfolge zu liefern. Der endgültige Reife-Grad ist eingetreten, wenn der Komposthaufen eine mürbe, krümelige und vollständig zersetzte Beschaffenheit annehmt. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich auch, daß der bereits bearbeitete Kompost nicht wieder mit frischen Abfallstoffen überworfen wird, was eine ungleiche Reife zur Folge hat, sondern, daß jedes Jahr die Anlage eines neuen Komposthaufens erfolgt. Die zwei oder drei auf dem Hofe befindlichen Komposthaufen werden während der heißen Sommermonate, um sie vor Austrocknung zu schützen, mit blattreichen Pflanzen besät. Zu empfehlen sind Kleegras, die dem Kompost noch Stickstoff zuführen. Auch können mit Vorteil Rüb- bisse, Raps und Kartoffeln zur Anpflanzung gelangen, die später zu Futterweiden Verwendung finden können. Außerdem wird dadurch eine Schattengare erreicht, das Kraut wird unterdrückt und der Kompost bekommt im Wirtschaftshof ein gutes Aussehen. Das Ueberwuchern des Komposthaufens mit den verschiedensten Unkräutern schließt auf schlechte Behandlung. Vieles kommen diese noch zur Reife und die Samen gelangen beim Ausführen mit auf die Felder. Der Kompost soll nicht, wie es vielfach geschieht, während des Winters ausgefahren werden, da durch die Einwirkung des Frostes die mühsam geschaffenen Bakterien usw. vernichtet werden. Die beste Ausbringungszeit ist zweifellos im zeitigen Herbst oder im Frühjahr bei Beginn des Wachstums. Kompost kann zu allen Kulturpflanzen gegeben werden. Seine Verwendung auf Wiesen und Weiden ist der auf dem Acker vorzuziehen. Für Neuanlagen von Wiesen und Weiden und solche mit schlechter, hungrieriger Grasnarbe ist er durch seine rasche Wirkung und die vielen nützlichen Klebelebewesen vorzüglich geeignet.

In Weidebetrieben ist der Kompost als Sommerdüngung geradezu unentbehrlich, da er durch seine guten Eigenschaften den Boden leicht hält, Moose und sonstigen Unkräuter unterdrückt und die Bestockung der Weiden anregt. Wenn der Kompost an Nährstoffen einem guten Stallmist nicht ganz gleich kommt, so darf seine Bedeutung hinsichtlich der Verfertigung des Bodens mit Humus und Bakterien nicht verkannt werden. Sorge demnach jeder Bauer und Landwirt für die Anlage eines Komposthaufens, denn er ist die Sparschleife des Landmannes.

Bezugs- durch Zo- durch die- ein- s- Gebü- ab. Ge- au Lie- Ad- j- b- r- a- l-

En- und Fr-

Zwei Freitag als man gezeichnete nung, m- Sanktion- gehoben- ten Vor- Lordliege- minister- der Kon- bei. Die- numehr- Schweden- schon ir- schlossen-

Gleich- z-ische- tag dem- daß nach- die Gar- zu best- h-cher- U- Sanktion- diese Ver- zu, daß d- Weiland- nien, der- stamien- Eden in- weit Gre- ständen-

England- der Abm-

Die S- der Frag- Mittelm- ist erneu- englischer- geblieben- Griechel- betreffen- standes n- Ländern- angesehen- ausgepro- versicheru-

Diese- Witarbeit- Affociatio- nische- daß nach- Zeit der- der Sauf- endet sei- auf gege- Abj. 3 j- der Tür- Verlänger- er, sei zw- betroffene- drüchlich- ser Lände- Abmachu- wünschten-

berl-

Der B- st-rtunge- gen, wird- Die K- r- a- l- k- Tages na- in nächst- während- selmeer- zogen we- E- d- n- e- (austral- -A- d- b- e- n- der H- Be- wr- A- ch- -A- j- a- z- Die d- hat, wird-